

Inhalt

1. Neuigkeiten im Umfeld von e-teaching.org	1
2. Themenspecial „Heterogenität im Studium: Was leisten digitale Medien?“	3
3. Neu im Portal.....	7
4. Lieblink	10
5. Veranstaltungen	10
6. Lesecke	12
7. Tooltipp	14
8. In eigener Sache: e-teaching.org sucht eine studentische Hilfskraft	15

1. Neuigkeiten im Umfeld von e-teaching.org



Call for Papers: Vom E-Learning zur Digitalisierung – Mythen, Realitäten, Perspektiven

„E-Learning ist tot, es lebe die Digitalisierung.“ So kann man wohl in einem Satz die aktuelle Diskussion um digitale Medien in der Bildung zusammenfassen. Vor diesem Hintergrund plant die Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW) einen neuen Herausgeberband. Weiter heißt es im Call: „Digitalisierung ist nun seit mehreren Jahren das neue Schlagwort und verheißt Offenheit, Modernität und die Beschäftigung mit den wirklich aktuellen und dringenden Fragen der Gesellschaft. [...] Daher erscheint es besonders interessant, einschlägige Narrative im Zusammenhang mit dem Digitalisierungsbegriff offenzulegen und aus wissenschaftlicher wie praktischer Sicht zu diskutieren. [...] Ziel des Bandes soll es sein, Prozesse und Wirkungen der Digitalisierung in Bildung und Wissenschaft besser zu verstehen und unterschiedliche Positionen herauszuarbeiten.“

Zu den thematischen Blöcken „Mythen“, „Realitäten“ und „Perspektiven“ können theoretische Arbeiten, empirische Studien und Praxisberichte in unterschiedlichen Formaten vom wissenschaftlichen Paper über hybride, mit dem Web verschränkte Formen bis zu journalistisch inspirierten, fiktionalen Formaten und Storytelling eingereicht werden.

Der vollständige Call for Papers mit allen Terminen ist auf der [Webseite der GMW](#) zu finden.

Call für die Fachtagung „Lernprozess im Fokus: Forschung zu digitalen Medien in der Hochschullehre“

Am 11.-12. Oktober 2018 findet am Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen die Fachtagung IWM #LearnMap statt. Im Fokus stehen durch digitalen Medien unterstützte Lernprozesse und deren Messbarkeit, Charakteristiken von digitalen Lernumgebungen sowie theoretische Ansätze des Lehrens und Lernens mit digitalen Medien.

Die Fachtagung richtet sich an Forschende der Psychologie und verwandter Disziplinen, an Projektbeteiligte aus der aktuellen Förderlinie zu digitaler Hochschulbildung des BMBF und ebenso an interessierte Lehrende und Studierende.

Wir laden Sie dazu ein, ein Teil dieser Tagung zu werden und Ihre Forschung zu einem der oben genannten Themenfelder in einem Vortrag (20 Minuten) oder einem Poster zu präsentieren.



FACHTAGUNG IWM #LEARNMAP

Lernprozess im Fokus: Forschung zu digitalen Medien in der Hochschullehre

ren. Wir freuen uns über Einreichungen in Form von Abstracts, die uns bis zum 15. Juni 2018 erreichen. Den Call for Papers und weitere Infos finden Sie auf der Veranstaltungsseite: <https://learnmap.iwm-tuebingen.de/>



Die Digital Learning Map ^{BETA} ist online

Ab sofort bietet e-teaching.org in Kooperation mit dem Hochschulforum Digitalisierung (HFD) die Betaversion einer neuen Datenbank an, die Projekte, Initiativen und Produkte digitaler Hochschullehre in ganz Deutschland sichtbar macht. Ziel der [Digital Learning Map](#) ist es, durch die gesammelten Praxisbeispiele Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer der Akteure über Institutions- und Bundesländergrenzen hinweg zu erleichtern. Inhalt der Datenbank sind Lehr-Lern-Settings, die digitale Medien in der Hochschullehre verwenden und von Einzelpersonen oder Institutionen eingesetzt werden. Die Darstellung eines Praxisbeispiels umfasst insbesondere Angaben, die einen didaktisch durchdachten Einsatz unterstützen.

Sie sind herzlich eingeladen, die Sammlung zu nutzen, sich von neuen Ideen inspirieren zu lassen, die Kommentarfunktion zu nutzen und Kontakt zu den Ansprechpersonen aufzunehmen. Gerne können Sie zudem Ihre eigenen praxiserprobten Beispiele für Hochschullehre mit digitalen Medien vorstellen. Um einen Beitrag einzureichen, laden Sie das [PDF-Formular](#) herunter, füllen es aus und schicken es an Dr. Gabriele Irle ([g.irle\[at\]iwm-tuebingen.de](mailto:g.irle[at]iwm-tuebingen.de)).

Wir freuen uns außerdem über Ihre Rückmeldungen zur Digital Learning Map, deren Betaversion kontinuierlich weiter entwickelt wird. Zögern Sie nicht, sowohl positives als auch kritisches Feedback weiterzugeben. Schicken Sie Ihre Ideen und Vorschläge einfach an Dr. Gabriele Irle ([g.irle\[at\]iwm-tuebingen.de](mailto:g.irle[at]iwm-tuebingen.de)).

*Sowohl die **Fachtagung** als auch die **Digital Learning Map** sind Aktivitäten des seit 2017 vom BMBF geförderten Projekts [LearnMap](#). Das dreijährige Projekt ist am Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen angesiedelt und untersucht Faktoren, die das Lernen mit digitalen Medien an Hochschulen erfolgreich machen. Es hat u.a. das letzte Themenspecial von e-teaching.org organisiert, in dem es um die Frage ging: [Was macht Lernen mit digitalen Medien erfolgreich?](#)*



e-teaching.org hat eine neue Partnerhochschule

Am Institut für Lern-Innovation (ILI), dem E-Learning-Zentrum der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), befasst sich ein interdisziplinäres Team aus etwa 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Geistes- und Technikwissenschaften mit unterschiedlichen Aspekten des digitalen und mediengestützten Lernens. Zu den Angeboten gehören StudOn, die (auf ILIAS basierende) zentrale Lehr- und Lernplattform der FAU, ein Beratungs- und Serviceangebot für E-Prüfungen sowie das QuiS-Projekt „Digitalisierung der Lehre“, das alle mit Lehre befassten Personen an der FAU bei der Konzeption und Umsetzung von Online-gestützten Lehrszenarien unterstützt. Außerdem entwickelt und betreut das ILI zahlreiche Online-Angebote und Kurse der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb).

Info: Die Portraits aller Partnerhochschulen finden Sie auf der Partnerhochschulseite: <https://www.e-teaching.org/community/partnerhochschulen>. Informationen dazu, wie auch Ihre Hochschule Partner von e-teaching.org werden kann, gibt es unter <http://www.e-teaching.org/news/portalinformationen/partner>.

Neues aus dem Projekt Smart Teaching Baden-Württemberg

Als Forschungs- und Begleitprojekt unterstützt „Smart Teaching BW“ zehn Projekte, die das baden-württembergische Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) im Programm „Digital Innovations for Smart Teaching – Better Learning“ seit Ende 2016 fördert (hier der Link zur [Projekt-homepage](#)). Seit dem letzten Newsletter im Herbst 2017 hat Smart Teaching BW weitere vier Workshops für die Förderprojekte ausgerichtet. Schwerpunktthemen waren die neue EU-DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung der Europäischen Union), der Workflow bei der Produktion von Open Educational Resources (OER) sowie das Projektmanagement bei der Einführung von E-Learning-Diensten.



Prof. Dr. Tobias Keber (li.) und Prof. Dr. Sachar Paulus (re.)

Der Workshop-Tag im November 2017 am IWM zum Thema Datenschutz wurde angeregt durch das Inkrafttreten der neuen EU-DSGVO am 25. Mai 2018. In zwei Teil-Workshops, die durch den Juristen Prof. Dr. Tobias Keber (Hochschule der Medien in Stuttgart) und den Informatiker Prof. Dr. Sachar Paulus (Hochschule Mannheim) gestaltet wurden, befassten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Frage, welche Anforderungen des Datenschutzes durch die neue Verordnung für die digitalen Angebote entstehen, die in ihren zehn Projekten entwickelt werden. Die Referenten konnten dabei durch ihre unterschiedlichen fachlichen Hintergründe sehr gut die relevanten Aspekte der rechtlichen Anforderungen für die Entwicklung und den Betrieb verdeutlichen.

Der praktische Workflow bei der Produktion von OER war das Thema eines Workshops, den Smart Teaching BW im Rahmen der LEARNTEC 2018 in Karlsruhe organisierte. Dabei standen Best-Practice-Beispiele im Vordergrund, die trotz der zahlreichen Aktivitäten im Bereich von OER nach wie vor die Ausnahme bilden. Die Diskussion zeigte, dass viele Etappenziele der beiden OER-Projekte der Förderlinie, etwa die Erstellung eines Metadatenkonzeptes (Projekt AB-ER) und der Aufbau eines zentralen Online-Repositoriums (Projekt ZOERR), inzwischen zwar erreicht sind, dass in Hinsicht auf die Institutionalisierung eines regulären Betriebes aber noch einige Fragen offen sind.

Welche Hürden es im Organisationsprozess der Implementierung neuer E-Learning-Lösungen zu überwinden gilt, damit befasste sich ein von Smart Teaching BW ausgerichteter Workshop, der in die Konferenz „Infrastrukturen für digitale Lehre“ des Projekts „Überall Programmieren Lernen“ an der HS Mannheim eingebettet war. Ziel des Workshops war die Sensibilisierung für mögliche Stolperfallen, die bei der Einführung neuer Technologien entstehen können.

Neben der Organisation der Workshops stand für das Projekt Smart Teaching BW im Winterhalbjahr die Vorbereitung und Durchführung einer Interviewstudie im Fokus. In mehr als 20 Einzelinterviews wurden sowohl Verantwortliche als auch wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zehn Förderprojekte zu Erfolgsfaktoren und Hindernissen bei der Umsetzung ihrer Projekte befragt, wobei insbesondere die Nachhaltigkeit der Förderprojekte sowie ihre institutionelle Einbettung und hochschulübergreifende Vernetzung Interessenschwerpunkte bildeten. Die Ergebnisse der Studie sollen im Herbst 2018 vorgestellt werden.

2. Themenspecial „Heterogenität im Studium: Was leisten digitale Medien?“

Alle Bestandsaufnahmen sind sich einig: Die Studierendenschaft an Hochschulen ist in den vergangenen Jahren deutlich heterogener geworden. Eine positive und politisch durchaus erwünschte Entwicklung – die jedoch auch zu neuen Herausforderungen in der Lehre führt.

Heterogenität im Studium

Was leisten digitale Medien?



Dabei spielen ganz unterschiedliche Faktoren eine Rolle, z.B. unterschiedliche Vorkenntnisse und Lernerfahrungen, sozialer und kultureller Hintergrund, außeruniversitäre Verpflichtungen in Beruf und Familie, finanzielle und körperliche Einschränkungen, Nationalität, wirtschaftliche Verhältnisse u.a.m.

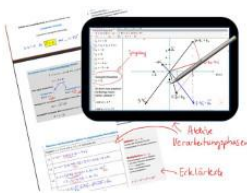
e-teaching.org befasst sich deshalb in den kommenden Monaten in einem Themenspecial mit der Frage, wie digitale Medien dazu beitragen können, durch die Heterogenität

der Studierenden entstehende Schwierigkeiten zu verringern, aber auch, welche Möglichkeiten es gibt, die Potenziale der Einzelnen bestmöglich auszuschöpfen und die Vielfalt von Studierenden positiv in die Lehre einzubeziehen. Hier eine Übersicht über die neuen Inhalte im Portal, weitere Ergänzungen finden Sie in den kommenden Wochen auf der [Startseite des Specials](#):



Erfahrungsbericht: Mit Role Models und Videoclips Vielfalt ins Studium integrieren

„Vielfalt integrieren“ ist ein vom niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördertes Projekt der Hochschule Osnabrück. Im Projekt werden verschiedene Instrumente entwickelt, die helfen können, den Studienerfolg zu unterstützen, u.a. Videoclips und Podcasts, in denen Role Models vorgestellt werden. Darin berichten Studierende höherer Semester sowie Absolventinnen und Absolventen von persönlichen Studienerfahrungen, Herausforderungen und von ihren individuellen Lösungswegen. In einem Video informieren Dr. Marja Stambolieva und Anna Schlottbohm, Leiterin bzw. wissenschaftliche Mitarbeiterin des Projekts „Vielfalt integrieren“, über die Idee, die dahinter steckt.



Erfahrungsbericht: Präsenzvorlesung per Tablet – mehr als ein Ersatz für Tafel- oder PPT-Vortrag



Heterogenität von Studierenden, etwa in Bezug auf Vorwissen oder Lernstrategien, zeigt sich in Anfängerveranstaltungen oft besonders deutlich. In ihrem Erfahrungsbericht stellt Prof. Dr. Eva Decker (HAW Offenburg) einen Ansatz vor, den sie seit dem Wintersemester 2015/16 bereits mit über 600 Studierenden in unterschiedlichen Veranstaltungen erprobt hat. Dabei wird das Potenzial moderner Tablets mit den Vorteilen von klassischem handschriftlichem An- und Mitschreiben verbunden. Auf diese Weise wird nicht nur eine strukturiertere Verschriftlichung der Lehrergebnisse gefördert, zugleich lassen sich auch aktivierende Zwischenübungen effizienter durchführen, wie auch erste Evaluationen zeigen.



Komplett überarbeitete Vertiefung: Gender Mainstreaming und Diversity im E-Learning

Bei der Konzeption von Lehre mit digitalen Medien sollte darauf geachtet werden, dass unterschiedlichen Gruppen gleiche Teilhabe ermöglicht wird. Um eventuell auftretende Benachteiligungen und Ungleichheiten effektiv auszugleichen und Stärken zu fördern sind Er-

gebnisse und Verfahrensweisen des Gender Mainstreaming sowie des Diversity Managements hilfreich. Auf der grundlegend überarbeiteten Portalseite werden nicht nur Hintergrundinformationen sowie die Ergebnisse aktueller Erhebungen und Studien vorgestellt, sondern auch Förderprogramme, Auditierungsverfahren, Praxisleitfäden und Anwendungsvorschläge für die Gestaltung von gender- und diversitätgerechten E-Learning-Angeboten.

 **Problemstellungen** 

- Hohe Komplexität der Lerninhalte
- Geringe Lernmotivation
- Passivität der Studierenden
- Heterogenes Vorwissen**
- Geringe Selbstregulationsfähigkeit der Studierenden
- Begrenzte Möglichkeiten zum individualisierten Lernen
- Geringer Transfer in die Praxis
- Geringe Kompetenzorientierung in Prüfungs- und Bewertungsformen

Digital Learning Map ^{BETA}: Praxisbeispiele zur Gestaltung der Lehre für Studierende mit heterogenem Vorwissen

In der Digital Learning Map ^{BETA} (vgl. S. 2 des Newsletters) beschreiben Dozentinnen und Dozenten, wie sie Lehre mit digitalen Medien gestaltet und dabei didaktische Probleme (s. Bild links) gelöst haben, mit denen sie konfrontiert waren. Dort finden sich bereits mehrere interessante Beispiele aus unterschiedlichen Fachbereichen, die zeigen, wie heterogenes Vorwissen der Studierenden ausgeglichen oder auf andere Weise konstruktiv in Veranstaltungen integriert werden kann – sei es durch spezielle Lernmaterialien, Aufgaben oder Kommunikationsangebote. Sie finden diese Beispiele, indem Sie im Suchmenü die Option „Heterogenes Vorwissen“ anklicken.



Umfrage zum Themenspecial „Heterogenität im Studium“

In Kürze startet in der e-teaching.org-Rubrik „Meinung“ eine Umfrage zum Themenspecial. Dort können Sie wie gewohnt verschiedene Pro- und Contra-Argumente bewerten und kommentieren, z.B. zu den Konsequenzen, die mit der zunehmenden Heterogenität der Studierenden verbunden sind und der Bedeutung digitaler Medien in diesem Zusammenhang. Nach Abschluss des Specials werden wir zentrale Ergebnisse in unserer [Meinungs-Rubrik](#) vorstellen, wo Sie bereits interessante Umfrageergebnisse zu OER, LMS und anderen E-Learning-Themen finden. Den Beginn der Umfrage zum aktuellen Special werden wir über unsere Infokanäle rechtzeitig ankündigen.

Das Themenspecial wird wie immer von einer Online-Eventreihe begleitet. Auf den nächsten Seiten finden Sie alle Veranstaltungen im Überblick:



Prof. Dr. Philip Pohlenz (Univ. Magdeburg), Anja Schulz (Univ. Halle-Wittenberg)

Lehrqualität für heterogene Studierende gestalten: Welche (digitalen) Unterstützungsangebote sind sinnvoll?

Die zunehmende Heterogenität von Studierenden wird inzwischen an vielen Hochschulen thematisiert und es gibt zahlreiche Förderprogramme. Doch welche Maßnahmen sind wirklich zielführend? Zum Auftakt des Themenspecials geht Prof. Dr. Philipp Pohlenz (Univ. Magdeburg, Leiter des sachsen-anhaltischen Verbundprojekts „Heterogenität als Qualitätsherausforderung für Lehre und Studium“, [HET LSA](#)) auf grundsätzliche Fragen in diesem Bereich ein, z.B. zu lernrelevanten Faktoren, aber auch zu politischen Fragen und sozialwissenschaftlichen Erklärungen. Anja Schulz (Univ. Halle-Wittenberg) stellt einen im Rahmen des Projekts HET LSA entwickelten Fortbildungskurs zu „heterogenitätssensibler Seminargestaltung“ vor.

Termin: Mo., 07.05.2018, 14:00 Uhr



Cornelia Czapla (RWTH Aachen), Dr. Alexander Gold (Univ. Paderborn), Frank Wistuba, M.A. (Ruhr-Univ. Bochum, unten)

Online-Angebote für das Selbststudium und den Einsatz in Lehre und Beratung – das Beispiel „Studiport“.

Um der Heterogenität von Studierenden zu Beginn des Studiums Rechnung zu tragen, gibt es bereits eine Fülle von digitalen Materialien. Im Online-Event sollen am Beispiel des Portals „Studiport“ zwei digitale Lernangebote vorgestellt werden, der Online-Kurs studiVEMINT und das Kursangebot zum Sprach- und Textverständnis. Darüber hinaus wird jedoch auch nach den konzeptionellen Hintergründen der Angebote und bisherigen Erfahrungen beim Einsatz in Lehre und Beratung gefragt werden. Der [Studiport](#) ist ein gemeinsames Angebot der öffentlich-rechtlichen Universitäten und Fachhochschulen und des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft (MKW) des Landes Nordrhein-Westfalen.

Termin: Mo., 14.05.2018, 14:00 Uhr



Dr. Sigrun Schirner (Univ. Regensburg), Prof. Dr. Stefan Stürmer (FernUniversität in Hagen)

Persönliche Unterstützungsangebote mit digitalen Medien: Buddies, Mentoring und Co.

Für einen erfolgreichen Einstieg ins Studium sind oft Hilfen bei der Entscheidung für ein Studienfach oder Unterstützung bei der Bewältigung von ungewohnten Lernsituationen und der Aufrechterhaltung der Studienmotivation sinnvoll, die nicht von Lernprogrammen, sondern nur durch persönliche Ansprechpersonen gegeben werden können. Im Event werden zwei ganz unterschiedliche Ansätze vorgestellt, die zeigen, wie solche persönlichen Betreuungs- und Mentoring-Angebote auch mithilfe digitaler Medien gestaltet werden können: ein virtuelles Buddy-Programm, das in den vergangenen Jahren an der FernUniversität in Hagen eingesetzt wurde und das Projekt [CyberMentor](#), ein Online-Mentoring-Programm für MINT-interessierte Schülerinnen.

Termin: Mo., 28.05.2018, 14:00 Uhr



Dr. Dr. Brigitte Szczyrba und Timo van Treeck (beide TH Köln)

Diversität als Anlass zur Lehrkompetenzentwicklung: Ideen für eine heterogenitätsgerechte Lehre (mit digitalen Medien).

Obwohl Lehrende die Heterogenität der Studierenden oft durchaus wahrnehmen und konstruktiv in die Lehre einbeziehen wollen, gelingt dies in der Praxis häufig nicht, wie u.a. eine Studie der TH Köln gezeigt hat. Vor diesem Hintergrund wurde dort ein Qualifizierungskonzept zur Förderung einer diversitätssensiblen Lehr- und Lernkultur entwickelt, das im Online-Event vorgestellt wird. Aufgegriffen werden u.a. die folgenden Fragen: Was muss ein verpflichtendes Coachingprogramm für Neuberufene als Kernelement der Lehr-/Lernkultur enthalten? Wie können in diesem Rahmen digitale Medien zur Gestaltung einer diversitätssensiblen Lehre thematisiert und kritisch-konstruktiv reflektiert werden?

Termin: Mo., 11.06.2018, 14:00 Uhr



Dr. Martina Bientzle (IWM, li.), Dr. Daniela Schmitz (Univ. Witten-Herdecke, re.)

Multiprofessionelle Lehre gestalten – Konzepte und Umsetzungserfahrungen.

Im Berufsalltag arbeiten in der Regel Personen mit unterschiedlichen professionellen Hintergründen zusammen. Im Online-Event werden zwei Beispiele vorgestellt, die dieses Zusammenspiel bereits im Studium unterstützen wollen: Die [Sectio Chirurgica](#), eine etablierte digitale Lernplattform, richtet sich mit einer wöchentlich stattfindenden Live-Veranstaltung an ganz verschiedene medizinische Professionen, und der multiprofessionelle Masterstudiengang „Multiprofessionelle Versorgung von Menschen mit Demenz und chronischen Einschränkungen“ adressiert über Personen aus Gesundheitsberufen hinaus auch an ganz andere Berufsgruppen, z.B. im Bereich der Sozialarbeit, Stadtplanung oder Politik.

Termin: Mo., 25.06.2018, 14:00 Uhr



Foto: FernUniv. in Hagen / Bernd Müller



Foto: FernUniv. in Hagen / Hardy Welsch

Prof. Dr. Claudia de Witt (FernUniv. in Hagen), Prof. Dr. Dr. Friedrich W. Hesse (IWM), Dr. Natalie Steimann (FernUniv. in Hagen)

Digitalisierung, Diversität und Lebenslanges Lernen. Konsequenzen für die Hochschulbildung.

In der abschließenden Podiumsdiskussion soll der Blick noch einmal über die konkrete Lehrpraxis hinaus geweitet werden. Dabei geht es vor allem um die Frage, welche Implikationen mit den derzeitigen Entwicklungen für die Hochschulbildung an sich verbunden sind – eine Frage, die auch im Mittelpunkt des Interesses des Forschungsschwerpunkts „Digitalisierung, Diversität und Lebenslanges Lernen. Konsequenzen für die Hochschulbildung“ ([DDLL](#)) der FernUniversität in Hagen steht. Dabei wird u.a. gefragt, welche Chancen „Adaptivität“ in diesem Zusammenhang bietet, z.B. in spezifischen Lernsituationen über technische Ansätze bis hin zur Klärung der Erwartungen und Anforderungen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

Termin: Mo., 09.07.2018, 14:00 Uhr

Die Teilnahme an den Online-Events ist kostenlos. Alle Veranstaltungen finden im Rahmen der [e-teaching.org-Community](#) statt, wo Sie auch weitere Informationen abrufen, sich einloggen sowie die Aufzeichnungen vergangener Events abrufen können.

Weitere Informationen finden Sie auch auf der [Seite des Themenspecials](#).

3. Neu im Portal

Was gibt es Neues auf e-teaching.org? Hier finden Sie eine Übersicht über die neu hinzugekommenen Portalinhalte, z.B. zum letzten Themenspecial „Digitale Bildungsressourcen“ oder im Zusammenhang mit dem Projekt „Smart Teaching BW“ (siehe S.3 dieses Newsletters) und den Projekten der baden-württembergischen Förderlinie „Digital Innovations for Smart Teaching – Better Learning“.



Erfahrungsbericht: Onlinekurs Informationskompetenz für Studierende der Natur- und Ingenieurwissenschaften

Spätestens wenn es an die Anfertigung von Hausarbeiten und Abschlussarbeiten geht, stellen sich Studierende eine Menge Fragen zum Vorgehen. Die Bibliothek des Karlsruher Instituts für Technologie



(KIT) hat gemeinsam mit dem House of Competence (HoC) einen Onlinekurs Informationskompetenz entwickelt, der Studierenden der Natur- und Ingenieurwissenschaften beibringt, methodisch zu planen, zu recherchieren und zu schreiben: <http://bit.ly/2HHJ4MN>

Audiointerview: Kriteriumsorientierte adaptive Hochschulklausuren

Kompetenzerwerb in der Hochschullehre sollte möglichst transparent und zielgerichtet erfolgen, um zur Lernmotivation beizutragen. Daher ist eine adäquate Überprüfung der angeeigneten Kompetenzen ein zentrales Ziel in der Hochschullehre. Im Audiobeitrag wird vom BMBF-Projekt „Kriteriumsorientiertes adaptives Testen in der Hochschule (KAT-HS)“ der Universität Jena berichtet, in dem die Möglichkeiten der digitalen Technologien dazu genutzt werden, um individualisierte, messgenaue und faire Klausuren zu konzipieren: <https://bit.ly/2q55pjd>



Interview: Lernverhalten evaluieren und Kommunikation in der Lehre verbessern mit der MyLA-App

Die in einem Forschungsprojekt der Dualen Hochschule Mannheim und der Universität Mannheim entwickelte App MyLA ist ein auf Learning-Analytics-Daten beruhendes Tool, das auf die besonderen Bedürfnisse von Studierenden Dualer Hochschulen zugeschnitten ist. MyLA soll Studierenden mit vergleichsweise geringeren Präsenzphasen helfen, den Austausch mit den Dozierenden zu verbessern. Darüber hinaus dient die App aber auch dem Selbstmanagement und der Überwachung des eigenen Lernerfolges. Im Bericht gibt das Projektteam Einblick in den Entwicklungsprozess und stellt die App in einem Video vor: <http://bit.ly/2nnQDgi>



Erfahrungsbericht: Überall Programmieren Lernen – Entwicklung einer flexiblen Lehr-/Lernumgebung für Informatik

Das Projekt „Überall Programmieren Lernen (ÜPL)“ der Hochschule Mannheim hat eine Infrastruktur und Services entwickelt, die die Rechner des Computerpools quasi virtualisiert und einen Online-Zugang für Studierende anbietet. Damit wird es möglich von überall auf die benötigte Software zuzugreifen und das Programmieren ortsunabhängig zu erlernen. Der Erfahrungsbericht inklusive Screencast erläutert die Anforderungen an die entwickelte Infrastruktur und Software: <http://bit.ly/2B7WoDw>



Erfahrungsbericht: Soziales Frühwarnsystem - Learning Analytics für Prüfungsleistungen und Studienerfolg (LAPS)

Studienberatungsstellen sind für Studierende häufig die erste Anlaufstelle, wenn Probleme oder Fragen im Studium auftauchen. Aber Unterstützungsbedarf zu erkennen und auch präventiv auf Studierende zuzugehen, ist für Studienberatungen angesichts der schieren Größe einer Hochschule oftmals schwer. Aus diesem Grund hat die Hochschule der Medien (HdM) in Stuttgart das soziale Frühwarnsystem LAPS entwickelt. Das technische System identifiziert Risiken im Studienverlauf, so dass rechtzeitig Präventionsmaßnahmen ergriffen werden können: <http://bit.ly/2A9Tbpb>



Interview: Am Strand oder am Schreibtisch – Erfolgreiches digitales Lehren und Lernen mit Remote-Laboren

Flexibles und individualisiertes Lernen wird von Studierenden präferiert und kommt der zunehmenden Heterogenität der Studierenden entgegen. Hierfür bietet das BMBF-geförderte Verbundprojekt der Universität Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal „Industrial eLab“ eine Lösung. Mithilfe von Remote-Laboren soll eine Loslösung von zeitlichen und räumlichen Beschränkungen gewährleistet werden, indem die Studierenden jederzeit Zugriff auf ein Labor haben. Im Interview wird von Chancen und Herausforderungen der Nutzung von Remote-Laboren berichtet: <https://bit.ly/2q17Lsy>



Videointerview: Psychologische Wirkfaktoren der digitalen Lehre in der Medizin am Beispiel der Sectio Chirurgica

Mittelpunkt der digitalen Lernplattform Sectio Chirurgica ist der wöchentliche Live-Stream eines chirurgischen Eingriffs an einem anatomischen Präparat. Die Veranstaltungsreihe zielt darauf ab, anatomisches Faktenwissen mit der klinischen Anwendung zu verknüpfen. Wie im Video hervorgehoben wird, ist das Besondere des Formats der interprofessionelle Austausch, die Unterhaltsamkeit und Interaktivität durch Live-Votings, Live-Chats sowie Skype-Schaltungen. Im Rahmen des BMBF-Projekts „OpenTeach“ werden die Lernprozesse und Wirkfaktoren solcher Online-Videoformate evaluiert und bewertet: <https://bit.ly/2zu6gaL>



Erfahrungsbericht: Intelligente Unterstützung von Kleingruppenarbeit in der online-gestützten Hochschullehre

Eine Herausforderung von Online-Kursen kann darin bestehen, dass die Interaktion im Vergleich zu Präsenz-Veranstaltungen erschwert wird. Um in der Online-Lehre die Interaktivität zwischen Lehrenden und Lernenden aufrechtzuerhalten, erforscht das BMBF-Projekt „IKARion“ eine Lösung in Form von technologiebasierter, intelligenter Unterstützung von Kleingruppenarbeit. Im Erfahrungsbericht wird auf grundlegende psychologische Bedingungen und Anforderungen von online-gestützter Kleingruppenarbeit eingegangen. Außerdem werden bereits existierende technische und pädagogische Lösungen vorgestellt: <https://bit.ly/2Ej5yxB>

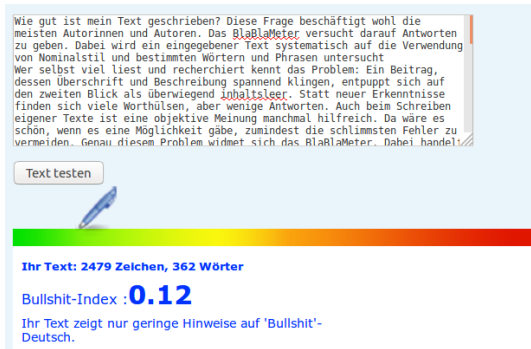


Aktualisierung der Rubrik „Projektdatenbanken“

Projektdatenbanken dienen unter anderem dazu, Interessierten die Recherche von Projekten zu erleichtern. Um Ihnen weiterhin die umfassendsten und aktuellsten Projektsammlungen in unserem Portal präsentieren zu können, haben wir unsere Übersicht aktualisiert. Dazu wurden ehemalige Datenbanken entfernt, Informationen zu bestehenden Datenbanken auf den neuesten Stand gebracht und zwei neue hinzugefügt, zum einen die RUBel-Praxisbeispiele (eine Zusammenstellung der Ruhr-Universität Bochum), zum anderen die Steckbriefe der ETS-Projekte der RWTH Aachen (Kurzbeschreibungen der Projekte des Förderprogramms „Exploratory Teaching Space“): <https://www.e-teaching.org/materialien/projektbanken>

4. Lieblink

Wie gut ist mein Text geschrieben? Diese Frage beschäftigt wohl die meisten Autorinnen und Autoren. Das BlablaMeter versucht darauf Antworten zu geben. Dabei wird ein eingegebener Text systematisch auf die Verwendung von Nominalstil und bestimmten Wörtern und Phrasen untersucht.



Wie gut ist mein Text geschrieben? Diese Frage beschäftigt wohl die meisten Autorinnen und Autoren. Das BlablaMeter versucht darauf Antworten zu geben. Dabei wird ein eingegebener Text systematisch auf die Verwendung von Nominalstil und bestimmten Wörtern und Phrasen untersucht. Wer selbst viel liest und recherchiert kennt das Problem: Ein Beitrag, dessen Überschrift und Beschreibung spannend klingen, entpuppt sich auf den zweiten Blick als überwiegend inhaltsleer. Statt neuer Erkenntnisse finden sich viele Worthülsen, aber wenige Antworten. Auch beim Schreiben eigener Texte ist eine objektive Meinung manchmal hilfreich. Da wäre es schön, wenn es eine Möglichkeit gäbe, zumindest die schlimmsten Fehler zu vermeiden. Genau diesem Problem widmet sich das BlablaMeter. Dabei handelt es sich um eine Internetseite, die sich zum Ziel gesetzt hat, „heiße Luft“ in Texten zu entlarven.

Text testen

Ihr Text: 2479 Zeichen, 362 Wörter

Bullshit-Index: **0.12**

Ihr Text zeigt nur geringe Hinweise auf 'Bullshit'-Deutsch.

Screenshot: Auswertung des „Bullshit“-Anteils dieses Textes durch das Blabla-Meter

Wer selbst viel liest und recherchiert kennt das Problem: Ein Beitrag, dessen Überschrift und Beschreibung spannend klingen, entpuppt sich auf den zweiten Blick als überwiegend inhaltsleer. Statt neuer Erkenntnisse finden sich viele Worthülsen, aber wenige Antworten. Auch beim Schreiben eigener Texte ist eine objektive Meinung manchmal hilfreich. Da wäre es schön, wenn es eine Möglichkeit gäbe, zumindest die schlimmsten Fehler zu vermeiden. Genau diesem Problem widmet sich das BlablaMeter. Dabei handelt es sich um eine Internetseite, die sich zum Ziel gesetzt hat, „heiße Luft“ in Texten zu entlarven.

Interessierte Autorinnen und Autoren können auf der Seite eine Textprobe eingeben und erhalten umgehend einen Wert auf einer Skala von 0 bis 1 als Ergebnis. In „besonders schweren Fällen“ kann die Skala sogar nach oben durchbrochen werden. Der sogenannte Bullshit-Index sowie eine Interpretation dieses Wertes sollen zeigen, wo ein Text „um den heißen Brei herumredet“. Das Ergebnis kann manchmal unangenehm sein ...

Perfekt funktioniert das System natürlich nicht. Eine inhaltliche Untersuchung des Textes findet nicht statt. Untersucht wird die Verwendung von Nominalstil sowie bestimmten Wörtern und Phrasen, die oft genutzt werden, wenn der Leser oder die Leserin beeindruckt werden sollen. Trotzdem kann das Ergebnis gut als Indikator für bestimmte Schwächen im Text herangezogen werden. Laut den Machern der Seite liegt ein guter Wert zwischen 0.1 und 0.3. In der Wissenschaftssprache hat sich nach seinem Empfinden häufig ein übertriebener Nominalstil eingeschlichen, so dass wissenschaftliche Text oft auch deshalb einen hohen Index haben.

Wer den Mut aufbringt, kann seine Texte unter folgender URL testen lassen. Laut den Verantwortlichen der privaten Seite – der Gestalterin Ilse Burisch und dem Programmierer B. Wurm – werden die Texte weder gespeichert noch in irgendeiner Form verwertet:

<http://www.blablameter.de>

P.S.: Dieser Text erhielt übrigens einen Wert von 0.12 und zeigt damit nach der Interpretation durch das BlablaMeter nur sehr geringe Hinweise auf „Bullshit“-Deutsch.

5. Veranstaltungen

Bereits vor dem „Tagungsmonat September“ bieten der Frühling und Sommer 2018 zahlreiche spannende Veranstaltungen im Bereich der Hochschullehre mit digitalen Medien. Wir haben eine kleine Auswahl zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten und in verschiedenen Formaten zusammengestellt, von der klassischen Konferenzen bis zu praxisorientierten Veranstaltungen:

„Digitale Hochschullehre – Vom Best Practice zum Standard. Virtuelle Lehrangebote und technische Anforderungen“ (auf Initiative der KMK), Hannover, 28./29.05.2018:

<https://elan-ev.de/kmk/>

Supporting Higher Education to Integrate Learning Analytics, Brüssel, Belgien, 05.06.2018: http://sheilaproject.eu/2018/03/27/sheila_conference/

E-Learning-Tag Rheinland-Pfalz, Kaiserslautern, 14.06.2018: <https://www.elearningtag-rlp.de/>

KMK-Veranstaltung „Service und Support digitaler Hochschulbildung“, Hamburg, 21.06.2018: <https://www.mmkh.de/elearning/kmk-veranstaltung.html>

Junges Forum für Medien und Hochschulentwicklung (JFMH) 2018, Kaiserslautern, 19./20.07.2018: <https://www.sowi.uni-kl.de/paedagogik/jfmh-2018/call-for-participation/>

Digitalisierungswahnsinn? Wege der Bildungstransformation – DeLFI und HDI 2018, Frankfurt 10.-13.09.2018: <https://www.delfi2018.de/>

ALT Annual Conference 2018, Manchester, UK, 11./12.09.2018: <https://altc.alt.ac.uk/2018/>

Jahrestagung der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e.V. mit E-Learning NRW, Universität Duisburg-Essen, 12.-14.09.2018: <https://www.gmw18.de/>

eLearning Africa 2018, Kigali, Rwanda, Africa 26.-28.09.2018: <http://www.elearning-africa.com/index.php>

Hochschulforum Digitalisierung: Themenwoche 2018 „Shaping the Digital Future“, Berlin, 21.-29.09.2018: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/themenwoche-2018-shaping-digital-turn>

Tipp: In unserer umfangreichen Datenbank finden Sie auch die Veranstaltungen, die wir hier leider nicht nennen konnten. Bleiben Sie mit dem e-teaching.org-Veranstaltungskalender laufend informiert: <https://www.e-teaching.org/news/termine>. Oder abonnieren Sie den RSS-Feed unter <https://www.e-teaching.org/news/termine/getEventRss>.



Aus aktuellem Anlass: Informationsveranstaltungen zur neuen Datenschutz-Grundverordnung der Europäischen Union (EU-DSGVO)

Bereits im Mai 2016 ist die neue Datenschutz-Grundverordnung der europäischen Union in Kraft getreten, die sog. EU-DSGVO.

Nach einer zweijährigen Übergangsfrist wird sie ab dem 25. Mai 2018 für öffentliche und nicht öffentliche Stellen in Deutschland

unmittelbar anwendbar sein – natürlich auch an Universitäten und Hochschulen. Hier ein kleiner Überblick über Informationsveranstaltungen im Kontext Hochschule:

- **Universität Oldenburg (Fakultät VI - Medizin und Gesundheitswissenschaften): „Auswirkungen der EU-Datenschutzgrundverordnung auf die biomedizinische Forschung“**, Oldenburg, 03.05.2018, 17-19 Uhr: <https://bit.ly/2Kjtgyf>
- **Universität Kassel „Datenschutz-Grundverordnung – eine neue Ära des Datenschutzes?“**, Kassel, 14.05.2018, 13-17:40 Uhr: <https://bit.ly/2KgniOm>
- **Forum neue Medien in der Lehre Austria „Learning Analytics vor dem Hintergrund der Datenschutzgrundverordnung“**, Wien, 07.06.2018, 09:30-16 Uhr: <https://bit.ly/2r3b8QX>
- **iMooX (Partner von Universitäten und Institutionen in Österreich) „DSGVO Schulung für Forschungs- und Bildungseinrichtungen“**, Online-Kurs mit neun Kurseinheiten: <https://bit.ly/2r8CmFk>

Auch e-teaching.org informiert in einem Online-Event am Donnerstag, 17. Mai 2018, um 14 Uhr über die neue DSGVO. Dazu möchten wir Sie herzlich einladen:



Prof. Dr. Tobias Keber (Foto: A. Krombholz)

DSGVO – Veränderungen und Folgen für den Hochschulbereich.

Konkret geht es in der DSGVO um die Verarbeitung personenbezogener Daten, also aller Daten, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare lebende Person beziehen - wie Vorname, Nachname, Privatanschrift, E-Mail-Adresse oder Standortdaten. Neu sind nun z.B. umfassende Dokumentationspflichten. Dabei muss u.a. dargelegt werden, wie und zu welchem Zweck personenbezogene Daten verarbeitet werden, um welche Art von Daten es sich handelt, welche Personen(gruppen) Zugriff darauf haben und wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines Datenmissbrauchs einzuschätzen ist. Diese Dokumentation muss vorliegen und auf Anfrage unverzüglich vorzeigbar sein.

Im Online-Event wird Prof. Dr. Tobias Keber, Professor für Medienrecht und Medienpolitik an der Fakultät für Electronic Media an der Hochschule der Medien in Stuttgart die grundlegende Idee der DSGVO darstellen sowie wesentlichen Veränderungen gegenüber den bestehenden Regelungen und die konkreten Folgen für die betroffenen Einrichtungen erläutern. Die Teilnahme am Event ist kostenlos, eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Haben Sie Fragen zum Thema? Nutzen Sie die Möglichkeit, auf der [Veranstaltungshomepage](#) Fragen an den Referenten zu stellen.

6. Lesecke

Zeit zum Lesen: Die Feier- und Brückentage im Mai und die Pfingstferien könnten gute Gelegenheiten dazu bieten! Die Lesecke gibt diesmal zwei Tipps: Wie Hochschulen für nicht-traditionelle Studierende geöffnet und Studienangebote für diese Zielgruppe gestaltet werden können, mit diesen Fragen hat sich das BMBF-Verbundprojekt „Offene Kompetenzregion Westpfalz“ in seinen beiden Projektphasen befasst. Nun wurden die Ergebnisse veröffentlicht – gerade passend zum aktuellen e-teaching.org-Themenspecial [Heterogenität](#) (vgl. auch S. 3-7 dieses Newsletters); Anne Thillosen hat das Buch gelesen. Mit noch grundlegenden Fragen rund um „Medien, Bildung und Wissen“ befasste sich vor zwei Jahren eine interdisziplinäre Tagung für Medienwissenschaftler/innen und E-Learning-Praktiker/innen. Michael Hellermann stellt den soeben erschienenen Tagungsband vor.

Rolf Arnold, Konrad Faber, Markus Lermen & Hans-Joachim Schmidt (Hrsg.) (2017): Hochschulöffnung durch Kompetenzorientierung und Digitalisierung. Schneider Verlag Hohengehren

Das Verbundprojekt „Offene Kompetenzregion Westpfalz“ (OKWest) wurde von 2011 bis 2017 im Rahmen des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Fast unmittelbar nach Projektende erschien nun ein Sammelband, in dem die Mitglieder des Verbunds – die Hochschule Kaiserslautern, die Technische Universität Kaiserslautern und der Virtuelle Campus Rheinland-Pfalz (VCRP) –, die Ergebnisse vor allem der zweiten (dreijährigen) Projektphase vorstellen.

Ziel der OKWest war es, die Studienangebote beider Hochschulen für nicht-traditionelle Studierende zu öffnen, z.B. für beruflich Qualifizierte, Berufsrückkehrer/innen und Personen, die



Angehörige betreuen und berufsbegleitend studieren wollen. Dazu wurden u.a. spezifische berufsbegleitende (Modell-)Studienangebote entwickelt oder weiterentwickelt. In der zweiten Förderphase ging es vor allem darum, die Ergebnisse und Produkte der ersten Phase weiterzuführen, zu überprüfen und nachhaltig zu implementieren.

Die drei Teile des Bandes befassen sich mit (1) Möglichkeiten und Grenzen einer offenen Hochschule, (2) kompetenzorientierter Studiengangsgestaltung und (3) onlinebasierten Unterstützungsangeboten im Studienverlauf. Vorgestellt werden grundlegende theoretische Überlegungen und praktische Maßnahmen zur Implementierung einzelner Studiengänge, Studien- und Evaluationsergebnisse sowie Werkstattberichte. Dabei reicht die Spannweite der insgesamt 19 Beiträge von empirischen Studien über umfangreiche theoretische und lehrpraktische Auseinandersetzungen mit dem Konzept der Kompetenzentwicklung bis zur Darstellung unterschiedlicher Online-Tools. Dabei geht es auch um die konzeptionellen Grundlinien des Gesamtprojekts sowie um dessen Nachhaltigkeit und hochschulpolitische Relevanz.

Eingerahmt wird der Band von zwei Interviews mit den Herausgebern, in denen u.a. diskutiert wird, inwiefern drei Richtungen der „Entgrenzung“ zum Erfolg des Projekts beigetragen haben: der Blick vom Lehrenden zum Lernenden, von der Vermittlung von Inhalten zum Kompetenzerwerb und von der einzelnen anbietenden Institution hin zur Vernetzung der tertiären Bildungsanbieter. Das Zusammenspiel dieser drei Ausrichtungen wurde mithilfe eines „dreidimensionalen Kompetenzwürfels“ veranschaulicht und inhaltlich gefüllt, den alle Beteiligten als ein institutionenübergreifendes, strukturierendes und identitätsstiftendes Element beurteilten. Insgesamt lautet das Fazit, dass die „erfreulich lange Laufzeit“ – so der Leiter des Verbundprojekts – es ermöglicht hat, angestoßene Veränderungen in großen Teilen bereits umzusetzen. Zugleich wird betont, dass solche Kulturveränderungen Zeit benötigen; und wie immer am Ende von Förderprojekten bleibt eine zentrale Herausforderung, die entwickelten Elemente auch im Regelbetrieb fortzusetzen. Mit der Veröffentlichung der Projektergebnisse leistet der Band einen Beitrag zur Nachhaltigkeit – und zur Hochschulöffnung – auch über die „Kompetenzregion Westpfalz“ hinaus.



**Andreas Weich, Julius Othmer & Katharina Zickwolf (Hrsg.):
Medien, Bildung und Wissen in der Hochschullehre. Wiesbaden:
Springer VS**

Die Arbeit von Hochschulen ist in vielen Bereichen eng mit der Nutzung von Medien verflochten – doch bisher war das Leitmedium an Hochschulen der (analoge) Text. Der mediale Wandel betrifft das System Hochschule daher in seinem Kern. Der soeben erschienene Herausgeberband untersucht, wie sich mit den neuen Medientechniken die Praktiken der Wissensproduktion und -vermittlung und damit auch das Selbstverständnis der Hochschulen verändern.

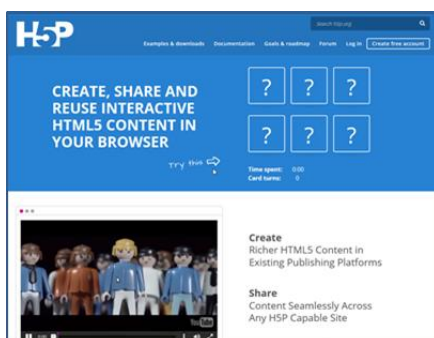
Die Erkenntnis, dass Wissensvermittlungsprozesse an Medien gekoppelt sind, ist weder neu noch überraschend. Ins allgemeine Bewusstsein gerät sie aber erst, wenn – wie im aktuellen Medienumbuch der Fall – gesellschaftlich tief verwurzelte Medienkonstellationen aufbrechen. Im Strudel dieses Wandlungsprozesses werden tradierte Verfahren der Wissensdiffusion und -konstruktion plötzlich fraglich und mit ihnen auch das historische Selbstverständnis der damit verbundenen klassischen Forschungs- und Bildungsinstitutionen. Angestoßen durch die rasante Veränderung von Medientechnologien und -nutzungsgewohnheiten sehen sich Schulen und Hochschulen sukzessive gezwungen, sich zugleich mit den medialen Verhältnissen in Forschung und Lehre und mit ihrem eigenen Rollen- und Funktionsverständnis im 21. Jahrhundert auseinanderzusetzen.

Genau diesen Diskurs wollte die Tagung „Verflechtungen II: Medien, Bildung und Wissen in der Hochschule“ im Oktober 2015 an der TU Braunschweig anregen. Der Band enthält erweiterte Fassungen der Beiträge, die dem aktuellen Transformationsprozess in der akademischen Hochschullandschaft nachspüren und auf unterschiedlichen Wegen Perspektiven auf die Verflechtung von medialen, epistemologischen und kulturellen Anordnungen im Kontext von Forschung und Lehre entfalten. Historische und theoretische Überlegungen werden dabei mit lehrpraktischen Erfahrungsberichten und explorativen Essays kombiniert, mit dem Ziel das eröffnete Feld in historischer, theoretischer und praktischer Dimension zu durchstreifen. Der Größe des umrissenen Gegenstandsbereichs und der Diversität der Zugänge entsprechend, ergibt sich hierbei kein einheitliches Bild, dafür aber eine erfrischende Vielfalt an Betrachtungsweisen, die dem Leser reichlich Raum für eigene Erkundungen lässt. Hier nur einige wenige Fragestellungen: Welches Bildungsverständnis prägt das universitäre Selbstverständnis, wie verändert es sich unter digitalen Vorzeichen (David Kergel)? Wie verändern sich Funktionen klassischer Vermittlungsformen wissenschaftlicher Lehre unter der Bewegung des Mediendispositivs (Rainer Leschke)? Wie verändert bereits die digitale (statt einer analogen) Darstellung den traditionell schrift- oder formalsprachlich organisierten Diskursraum der akademischen Lehre (Anne Thillosen)? Welche neuen Ansätze erweisen sich als erfolgsversprechend in der akademischen Lehre und wie funktionieren sie (Dennis Schäfer & Tanja Osterhagen u.a.)?

Ausgangspunkt vieler Beiträge ist die Diagnose einer tiefgreifenden Irritation bestehender akademischer Wissenskulturen. In der interdisziplinären Zusammenstellung spiegelt sich diese insofern wieder, als noch unentschieden scheint, wem im aktuellen Umbruch die Deutungs- und Erklärungshoheit zufällt. Pädagogen, Psychologen, Soziologen, Bildungsforscher, Medienwissenschaftler, Bildwissenschaftler – je nachdem, welcher Forschungsrichtung man Gehör schenkt, verändert sich die Sichtweise auf die aktuellen Ereignisse, die eben der Differenz in Methodik und Erkenntnisinteresse der beteiligten Disziplinen geschuldet ist. Die Verwandlung des Gegenstandsbereichs beim Blick durch die unterschiedlichen Brillen nachzuvollziehen, erweist sich durchaus als eine spannende und anregende Herausforderung. Obwohl der Band in einem eher theoretisch geprägten Umfeld verortet ist, enthält er auch lehrpraktische Beiträge, die zeigen, dass nicht nur im Diskurs zwischen den unterschiedlichen Fachdisziplinen erhebliche Kulturunterschiede bestehen. Wie all diese Positionen miteinander integriert werden können bleibt aber letztlich offen und wird damit als Aufgabe an die Leserinnen und Leser zurückgespiegelt.

7. Toollipp

Mit H5P lassen sich ganz einfach interaktive Bausteine erstellen, welche über Wordpress, Moodle oder andere online Plattformen verfügbar gemacht werden können. Das Open-Source-Programm stellt verschiedene Formate zur Verfügung, zum Beispiel um Interaktivität mit Bildern und Videos zuzulassen oder verschiedene Arten von Quizzes zu unterstützen.



Screenshot der Seite HP5 (<https://h5p.org/>)

Interaktive Elemente wie Umfragen, Memorys oder Umfragebögen in Homepages einzubauen, setzt oft Programmierkenntnisse voraus. Hier möchte das Tool H5P Abhilfe schaffen.

Mit H5P ist es möglich, Bausteine wie Umfragen, Quizzes oder interaktive Videos zu erstellen und diese ganz einfach in Wordpress, Moodle oder ähnliche CMS und LMS einzubauen. Insgesamt stehen aktuell 37 Formate zur Verfügung, die auch auf mobilen Endgeräten angezeigt werden können. Neben verschiedenen Formaten, die Bilder um interaktive Elemente erweitern, kann

auch mit Text gearbeitet werden. Das Format „Essay“ ermöglicht es, eingegebenen Fließtext anhand von Keywords zu bewerten und eine Vergleichslösung darzustellen. Verschiedene Arten von Fragebögen machen es möglich, Umfragen und Quizze zu erstellen, auch mit aufgenommener Sprache kann gearbeitet werden.

H5P ist eine kostenlos nutzbare, offene Software, die unter MIT-Lizenz veröffentlicht wurde.

URL: <https://h5p.org/>

Ein ausführliches Handbuch von Nele Hirsch ist kostenlos online abrufbar unter: <http://e-book-creator.at/books/1284/1285/Output/website/book.html>

8. In eigener Sache: e-teaching.org sucht eine studentische Hilfskraft

Das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) untersucht Wissenserwerb, Wissensaustausch und Kooperation mit digitalen Medien. Das Institut ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und internationalen Standards exzellenter Wissenschaft verpflichtet.

Das Portal e-teaching.org ist ein umfangreiches Informationsangebot zu allen Aspekten des digital unterstützten Lehrens und Lernens an Hochschulen, das ständig inhaltlich und konzeptionell ausgebaut und weiterentwickelt wird. Zur Mitarbeit in diesem Projekt suchen wir zum 01.07.2018 (zunächst befristet bis zum 31.12.2018) eine engagierte

studentische Hilfskraft, 40 Stunden/Monat
(wissenschaftliche Hilfskraft, ungeprüft)

Ihre Aufgaben

- Redaktionelle Tätigkeiten (z.B. Mitarbeit an Blogbeiträgen, Verfassen von Texten)
- Mithilfe bei der Materialrecherche im Internet (z.B. aktuelle Neuigkeiten im Bereich E-Learning),
- Pflege der Social-Media-Kanäle
- Einstellen von Inhalten in das CMS-System
- Unterstützung bei PR-Maßnahmen
- ggf. Erstellung von Audio- und Videosequenzen oder grafischen Portalelemente.

Ihr Profil

- Student/in in einem medienbezogenen Studiengang (Medienwissenschaften, Journalismus o.ä.)
- Bereitschaft zu disziplinübergreifender Zusammenarbeit und engagierter Mitarbeit
- Erste Kenntnisse im journalistischen Schreiben
- Im Optimalfall Kenntnisse in HTML, Grafikprogrammen oder Audio- und Videowerkzeugen

Wir bieten intensive wissenschaftliche Betreuung und Integration in die Forschungsaktivitäten des IWM sowie die Möglichkeit zur Weiterqualifikation im Bereich Lernen mit neuen Medien.

Als Ansprechpartnerin für eine erste Kontaktaufnahme steht Ihnen Frau Simone Mbak unter Tel.: 07071/979-108 oder E-Mail: s.mbak@iwm-tuebingen.de jederzeit gerne zur Verfügung.

Ihre aussagekräftige schriftliche Bewerbung richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 3005-2018 in einer PDF-Datei per E-Mail an personal@iwm-tuebingen.de.

Bitte fügen Sie Ihrer Bewerbung neben dem Bewerbungsanschreiben, einem kurzen Lebenslauf, Abiturzeugnis, den aktuellen Notenspiegel sowie die Immatrikulationsbescheinigung bei.

Chancengleichheit ist Bestandteil unserer Personalpolitik. Schwerbehinderte Menschen werden bei entsprechender Eignung mit Vorrang berücksichtigt.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Homepage des IWM](#).